

Alfonso Eduardo Reidy (1909-1964) zum Gedächtnis

Autor(en): **Giedion, S.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1965)**

Heft 3: **Krankenhäuser = Hôpitaux = Hospitals**

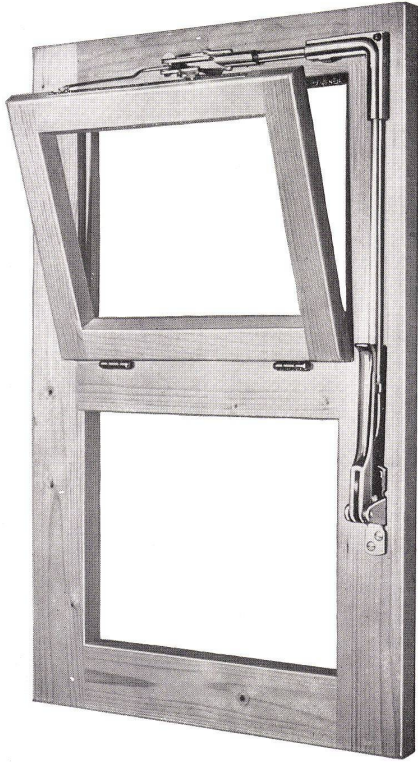
PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VENTUS E

Schweizer Fabrikat

DER Oberlichtverschluß

funktionssicher, den höchsten Ansprüchen der modernen Bautechnik entsprechend.

Eignet sich für Einzelverschluß und Gruppenanlagen, für Auf- und Unterputz-Montage, für Holz- und Metallkonstruktionen.

Dieser Verschluß hat sich tausendfach bewährt in Schulhäusern, Turnhallen, Bahn-, Post-, Bank- und Bürogebäuden, Fabriken, Hochhäusern usw.

Lieferung durch den Fachhandel

MSL

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung gerne zur Verfügung.

Schloß- und Beschlägefabrik AG
Klelnützel SO
Telephon 061 / 89 86 77 / 78

Nachruf

Affonso Eduardo Reidy (1909–1964) zum Gedächtnis

Kaum fünfundfünfzigjährig starb in Rio de Janeiro der brasilianische Architekt und Städtebauer, unser Patronatsmitglied Affonso Eduardo Reidy an einem schweren Leiden. Viel zu früh. Er hatte bereits viel gesagt und hätte noch weit mehr zu sagen gehabt. Seine Rolle in der brasilianischen Architektur ist eine besondere: Er besitzt nicht die suggestive Formbrillanz eines Oscar Niemeyer. Ihm ist eine stillere Imagination eigen. Seine Bauten wirken fast spröde. Sie wollen erobert sein. Ihre Qualität ist augenblicklich spürbar, aber jeder von ihnen verlangt ein sorgsames Durchgehen der Grundrisse in den verschiedenen Stockwerken und der unterschiedlichen Organisation der einzelnen Fronten. Es verrät sich hier eine subtile Hand, die das Rohprodukt einer gegebenen Situation und eines gegebenen Programms in eine bestimmte Formgestalt verwandelt; wie ein Bildhauer oder ein Dichter enthüllt, was in einem Block oder in der Sprache verborgen liegt. So wird die eigenwillige Geländestruktur Brasiliens zu einem Sprungbrett der Imagination.

Das Werk von Affonso Eduardo Reidy setzt sich hauptsächlich aus größeren Projekten zusammen: Theatern, Museen, Schulen, Großbauten, Siedlungen. Bezeichnend ist für alle die städtebauliche Eingliederung, der städtebauliche Aspekt.

Am bekanntesten wurde die bereits 1947 begonnene Nachbarschaftseinheit Pedregulho, 15 Minuten vom Zentrum Rio de Janeiros entfernt. Das Programm umfaßt außer Wohnbauten soziale Einrichtungen: Schule, Spielplatz, Gesundheitszentrum, Shopping-Center und Wäscherei. Hier zeigt sich Reidys städtebaulicher Instinkt am auffälligsten, nämlich ein Sinn für den Zusammenklang des Verschiedenartigen. Bis heute bleibt das Wohnquartier Pedregulho, für städtische Angestellte mit kleinem Einkommen bestimmt, immer noch das Wichtigste. Als ich es 1951 als Mitglied der Jury der ersten Biennale von São Paulo sah, war ich froh, mitwirken zu können, daß neben Niemeyer auch Reidy den verdienten Preis erhielt.

Die Dominante von Pedregulho bildet die Schlangenlinie des Blocks in der Höhe. Sieben Stockwerke. Kein Aufzug. Reidy nutzt einfach die Situation des abfallenden Geländes aus. Ein leichter Betonsteg führt vom höchsten Punkt des Terrains in den

Block, der durch die großzügige Halle, die offen die gewaltige Länge des Baues durchzieht, wunderbar leicht erscheint. Von dieser Plattform gleiten zwei Stockwerke in die unteren Appartements und zwei in die Duplexappartements des oberen Teiles. Bei Le Corbusier erscheint in etwas furchteinflößenden Dimensionen die gewellte Wand in der Wohnstadt für Algier, 1931. Alvar Aalto benutzt sie 1947 in dem Dormitory des MIT in Cambridge (Mass.). Reidy verwendet sie völlig selbständig und zeigt, daß die flexible Wand um 1950 zum Vokabular der heutigen Architektur gehört.

Von den Museen Reidys ist sein 1954 begonnenes Museum für moderne Kunst, am Strand von Rio de Janeiro gelegen, mit einem Höchstmaß an räumlicher Adaptation versehen. Seine Verbindung mit Theater und Schule ermöglicht eine aktive künstlerische Schulung des Publikums. Verschiedene andere große Projekte sind leider nicht mehr zur Ausführung gelangt.

A. E. Reidy wurde 1909 in Paris geboren: der Vater war Engländer, die Mutter Brasilianerin italienischer Abstammung. Lucio Costa, der feinste Geist unter den Architekten Brasiliens, holte Reidy bereits 1930 in die Akademie der schönen Künste. 1936 wird Reidy durch Lucio Costa aufgefordert, dem Team junger Architekten beizutreten, das das Erziehungsministerium in Rio zu entwerfen hatte. Mit diesem Bau beginnt die Einreihung Brasiliens in die Geschichte der modernen Architektur. Le Corbusier war bekanntlich der «Berater». Er war mehr als das. 1947 übernahm Reidy die Abteilung für sozialen Wohnungsbau von Rio de Janeiro. Pedregulho ist lange die einzige soziale Planung Brasiliens geblieben. In der Architektur A. E. Reidys ist die menschliche Note unverkennbar. Immer wieder äußert sie sich in kleinen und großen Einzelheiten. Als Mensch strömte Reidy eine unmittelbare Wärme aus. Von den brasilianischen Architekten stand er mir menschlich am nächsten. Wir hatten guten Kontakt. Als ich von Rio abflog, brachte er mir eine Pflanze, die mir gefallen hatte, an den Flugplatz. Es hat lange gebraucht, bis sie wirklich ausschlug. Heute lebt sie zum Gedächtnis von A. E. Reidy in voller Stärke weiter.

S. Giedion

Affonso Eduardo Reidy: Pedregulho, Rio de Janeiro, 1951.

Man steht hier in der den ganzen Bau durchziehenden offenen Eingangshalle. Zwei Stockwerke nach unten, zwei nach oben sind von dieser Plattform aus begehbar.

